

Grußwort des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Lokales Fachforum zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung Halle/Saale 23. November 2017

In Deutschland leben heute rund 22 Millionen Menschen, die älter sind als 60 Jahre. Das sind ungefähr 27 Prozent der Gesamtbevölkerung. Und der Anteil der Älteren steigt. Für 2030 sagen die Statistiker einen Anteil von 35 Prozent voraus. Das heißt: Mehr als jede bzw. jeder Dritte wird älter sein als 60 Jahre.

Wenn diese Zahlen genannt werden, könnte man meinen, das wäre eine Bedrohung. Aber das ist falsch, denn für die meisten älteren Menschen bedeutet ein längeres Leben gewonnene Jahre. Mehr Zeit für sich selbst, für Partner oder Partnerin und oft auch für die Enkelkinder. Der Erfahrungsschatz der Älteren macht unsere Gesellschaft reicher. Auch weil sie immer länger aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Schon der Sechste Altenbericht hat für ein neues Bild vom Alter und vom Älterwerden, für einen neuen Blick auf die Älteren plädiert. Das Alter heute ist in erster Linie Bereicherung und Chance und keine Last.

Der siebte Altenbericht trägt den Titel: „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune - Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“. Er stellt das lokale Umfeld in den Mittelpunkt, das für den Alltag der Menschen eine besondere Bedeutung hat. Für ältere Menschen gilt das in besonderer Weise. Sie sind zwar heute per Fernseher und Smartphone mit der ganzen Welt verbunden, aber der tatsächliche Aktionsradius wird kleiner, konzentriert sich auf Wohnung und Wohnumfeld. Deshalb hat die Sachverständigenkommission die Rahmenbedingungen für das Älterwerden vor Ort in den Kommunen untersucht. Das Lokale Fachforum in der Paul-Riebeck Stiftung in Halle ist das vierte einer Reihe von Veranstaltungen zum Siebten Altenbericht, bei denen das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Menschen und Institutionen zusammenbringen möchte, die vor Ort und in der Region für die älteren Menschen tätig sind.

Die Erkenntnisse und Empfehlungen der Sachverständigen mit Blick auf die örtliche Situation zu diskutieren, ist das Ziel unserer Lokalen Fachforen zum Siebten Altenbericht.

Die beiden zentralen Botschaften – mehr kommunale Gestaltungskompetenzen und Ausbau von Vernetzung und Kooperation – stehen dabei im Fokus der Veranstaltung. Die kommunalen Akteure sollen aber auch ihre eigene Rolle in der Seniorenpolitik auf den Prüfstand stellen. Es ist notwendig, dass sie diese Aufgabe auch aktiv annehmen und eine Politik für und mit den älteren Menschen gemeinsam gestalten. Bei den vorhandenen

Spielräumen geht es darum, zu managen, zu moderieren, sich bestmöglich zu vernetzen und zu kooperieren.

Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 plus in Halle hat sich seit 1991 von 12,8 Prozent auf 23,5 Prozent 2014 fast verdoppelt - Tendenz steigend. Zur Sicherstellung einer flächendeckenden und wohnortnahen Beratung wurde in Sachsen-Anhalt 2010 die Vernetzte Pflegeberatung aufgebaut. Kernelement ist dabei die Vernetzung der Beratungsstellen aller im Land tätigen Pflegekassen mit den Beratungsstellen der Kommunen. In Halle gehören offenbar die Themen Pflege und Wohnen zusammen, so dass es nicht verwunderlich ist, dass in der heutigen Veranstaltung die Schwerpunkte auf diesen beiden auch für die Siebte Altenberichtscommission zentralen Themen liegen. Hier gelingt es, Wohnen, Unterstützung und Pflege für ältere Menschen und deren Lebensqualität schon von Anfang an zusammen zu denken. Die heutige Gastgeberin ist die Paul-Riebeck-Stiftung; sie hat die heutige Veranstaltung mit organisiert - dafür herzlichen Dank. Ihr aktuelles Wohnprojekt - gemeinsam mit der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Halle - Merseburg e.G. - in der südlichen Innenstadt setzt auf Kooperation, Nachbarschaft und Quartiersentwicklung - ganz so, wie es der Siebte Altenbericht fordert.

Die Sachverständigen plädieren dafür, Gesundheit, Prävention, Pflege, Wohnen und Bauen in Zukunft stärker als eine Einheit zu betrachten und aufeinander abzustimmen. Das ist ein neuer Blick auf Altenhilfestrukturen: integriert, sozialraumorientiert und generationenübergreifend. Die Sachverständigenkommission fordert zudem, den Kommunen mehr Gestaltungsmöglichkeiten zu geben und schlägt eine sogenannte „Gemeinschaftsaufgabe Demografischer Wandel“ vor. Der Bund soll auf diese Weise die Möglichkeit erhalten, die Kommunen dauerhaft und nicht nur über zeitlich befristete Projekte zu unterstützen

Nur gemeinsam kommen wir hier weiter. Bund, Länder und Kommunen müssen gemeinsam an einem Strang ziehen. Bund, Länder und Kommunen müssen gemeinsam zu neuen und intelligenten Lösungen kommen. In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am heutigen Lokalen Fachforum zum Siebten Altenbericht interessante Einsichten und einen Motivationsschub für eine kommunikative und allseits gut vernetzte Zusammenarbeit für die Menschen in Halle.



Prof. Dr. Matthias von Schwanenflügel
Leiter der Abteilung Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege
im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend